

DRINGLICHE INTERPELLATION

Urheber AdG/LA, durch Raymond Borgeat, Marie-Paul Bender (Suppl.) und Tarcis Ançay (Suppl.)
Gegenstand Olympische Winterspiele 2026 im Wallis: Fragen zu den Kosten
Datum 14.11.2017
Nummer 4.0276

Aktualität des Ereignisses

Die Kandidatur von Sitten für die Olympischen Winterspiele 2026 ist ein Dauerthema in den Medien.

Unvorhersehbarkeit

Es ist kaum vorstellbar, dass Sion 2026 kein Defizit verursacht. Allen Erwartungen zum Trotz hat der Staatsrat zu dieser Eventualität noch nicht Stellung bezogen.

Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme

Das Fehlen einer klaren Stellungnahme des Staatsrates in Bezug auf ein potenzielles Defizit ist für die Gegner der Kandidatur ein gefundenes Fressen. Diese brauchen nur darauf hinzuweisen, dass sich der Staatsrat auf das Verwirrspiel des Internationalen Olympischen Komitees (IOK) einlässt. Wenn der Staatsrat die Walliser Bevölkerung überzeugen will, muss er Transparenz und Weitblick an den Tag legen.

Trotz bester Absichten kann nicht gewährleistet werden, dass die olympischen Spiele nicht mit einem Defizit enden, sei das auf Organisations- oder Infrastrukturebene.

Wir haben gelesen, dass das IOK für die Kandidatur von Sitten für die olympischen Winterspiele 2026 eine vom Bund vorgeschlagene limitierte Defizitgarantie (827 Millionen Franken) akzeptiert. Im Falle eines allfälligen Defizits werden die Unterzeichner des Gastgebervertrags zur Kasse gebeten.

Der Staatsrat wird also aufgefordert, folgende Frage ausdrücklich zu beantworten: Wer finanziert ein allfälliges Defizit?

Schlussfolgerung

Wir haben sehr wohl verstanden, dass eine Vereinigung diese Verantwortung übernehmen wird. Ihre Zusammensetzung ist allerdings alles andere als klar:

- Besteht sie aus Bund, Kanton Wallis, Stadt Sitten und anderen Austragungsorten?
- Wurden Verhandlungen eingeleitet, damit sich das IOK im Falle eines Defizits ebenfalls beteiligt?

Sobald die Mitglieder der Vereinigung feststehen, können wir uns über die Risikoverteilung Gedanken machen. Dies ist erforderlich, damit die Walliser Bevölkerung das Risiko einschätzen bzw. für oder gegen die olympischen Spiele stimmen kann.